

der sozialistischen Demokratie weiter aus. So wuchs die demokratische Mitarbeit der Kunstschaffenden an der Leitung der gesellschaftlichen, besonders der kulturellen Prozesse — zum Beispiel durch die Gründung der neuen Verbände der Theaterschaffenden beziehungsweise der Film- und Fernschaffenden im Dezember 1966 und Januar 1967. Bedeutenden Anteil haben hier auch die Leitungen des Deutschen Kulturbundes. Mit Hilfe der Freundeskreise entstanden kontinuierliche Verbindungen von Künstlern zu Werktätigen, Verbindungen, die tieferes Kunstverständnis auf der einen, neue Einsichten in ökonomische und politische Zusammenhänge auf der anderen Seite bewirken. Eine große Zahl von Besucherräten der Theater, künstlerischen Beiräten, Aktiven und Kommissionen, die Literatur- und Kunstpreisdiskussionen der sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften, die Diskussionen der gesamten Öffentlichkeit unter Leitung der Gewerkschaften — all das widerspiegelt die wachsende Mitverantwortung der Werktätigen und Künstler bei der staatlichen Planung und Leitung kultureller und künstlerischer Prozesse.

Seit dem VI. Parteitag entwickelten sich intensive Diskussionen der Bevölkerung um neue Werke — Diskussionen, die in ihrem Umfang und ihrer Qualität von der höheren Wirkung der Literatur, aber auch vom wachsenden Kulturniveau und der schöpferischen Mitwirkung der Werktätigen zeugen. Nicht zuletzt diese Tatsachen beweisen, wie sich entsprechend dem Programm unserer Partei das Bündnis von Arbeitern, Genossenschaftsbauern und sozialistischer Intelligenz unaufhörlich gefestigt hat.

Lebendig sprechen folgende Ziffern von der Teilnahme der Werktätigen am geistig-kulturellen Leben in der Deutschen Demokratischen Republik:

Im Jahre 1965 wurden

32,5 Mio Besucher der Klubhäuser

3,3 Mio Besucher der Konzerte

4,0 Mio ständige Leser der Bibliotheken

15,6 Mio Besucher der Museen

119,0 Mio Kinobesucher

12,0

Mio Theaterbesucher

gezählt. Die Anstrengungen, den Theater- und Kinobesuch zu steigern, reichten jedoch nicht aus. Die Zahl der Interessengemeinschaften und Zirkel in den Klub- und Kulturhäusern wuchs seit 1963 um 10 Prozent, die Zahl ihrer Teilnehmer um 17 Prozent. Es wurde ein weitverzweigtes Netz allgemeinbildender Bibliotheken geschaffen. In fast allen Dörfern sind Buch-